



# Die schönsten Laternenlieder

*Texte, Noten & Herkunft zum Mitsingen*

Wenn im Herbst die Abende früher dunkel werden und die selbstgebastelten Laternen der Enkelkinder im warmen Licht erstrahlen, gibt es kaum etwas Schöneres, als gemeinsam die alten Laternenlieder anzustimmen. Lieder bringen Kinderaugen zum Leuchten und wecken auch bei uns Großeltern liebevolle Erinnerungen an die eigene Kindheit.

**Alle Lieder sind gemeinfreie Klassiker**

Du darfst sie frei mit deinen Enkeln singen – und dieses Heft gern ausdrucken.

## 1 Ich geh mit meiner Laterne

*Der Klassiker zum Mitmarschieren – der eingängige Rhythmus trägt jeden Umzug.*



Herkunft: überliefertes Volkslied, schon um 1818 nachweisbar (1851 in Oldenburg, 1913 bei Fritz Jöde). Besonders im Rheinland und in Norddeutschland zu Hause.

Ich geh mit meiner Laterne  
und meine Laterne mit mir.  
Dort oben leuchten die Sterne,  
und unten, da leuchten wir.  
Mein Licht ist aus, wir geh'n nach Haus,  
rabimmel, rabammel, rabum.

## 2 Laterne, Laterne

*Kurz und einprägsam – ideal schon für die kleinsten Enkel im Kindergartenalter.*



Herkunft: traditionelles Kinderlied aus dem 19. Jahrhundert, ohne bekannten Verfasser – reines Volksgut.

Laterne, Laterne,  
Sonne, Mond und Sterne.  
Brenne auf mein Licht,  
brenne auf mein Licht,  
aber nur meine liebe Laterne nicht!

## 3

## Sankt Martin ritt durch Schnee und Wind

*Die Geschichte vom Teilen: Sankt Martin gibt dem frierenden Bettler die Hälfte seines Mantels.*



Herkunft: überliefertes Martinslied aus dem 19. Jahrhundert, Verfasser unbekannt. In ganz Deutschland und Österreich verbreitet.

### 1. Strophe

Sankt Martin, Sankt Martin,  
Sankt Martin ritt durch Schnee und Wind,  
sein Ross, das trug ihn fort geschwind.  
Sankt Martin ritt mit leichtem Mut,  
sein Mantel deckt' ihn warm und gut.

### 2. Strophe

Im Schnee saß, im Schnee saß,  
im Schnee, da saß ein armer Mann,  
hatt' Kleider nicht, hatt' Lumpen an.  
„O helft mir doch in meiner Not,  
sonst ist der bittre Frost mein Tod!“

### 3. Strophe

Sankt Martin, Sankt Martin,  
Sankt Martin zog die Zügel an,  
sein Ross stand still beim armen Mann.  
Sankt Martin mit dem Schwerte teilt  
den warmen Mantel unverweilt.

# Woher unsere Laternenlieder kommen

Fast alle Laternenlieder sind altes Volksgut – über Generationen weitergegeben, ohne einen einzelnen Komponisten. Doch der Brauch selbst wird von Land zu Land unterschiedlich gefeiert:

## Deutschland

Am lebendigsten ist der Brauch im Rheinland, im Ruhrgebiet und in Norddeutschland. In katholischen Gegenden zieht man beim „Sankt-Martins-Umzug“ am 11. November; in evangelisch geprägten Regionen – etwa Ostfriesland, Oldenburg oder Teile Thüringens – feiert man um den 10. November das „Martini-“ oder „Mätensingen“.

## Österreich

Hier ist der Laternenumzug jünger: Er kam nach dem Ersten Weltkrieg aus Deutschland und wurde zuerst im Burgenland heimisch, wo der heilige Martin Landespatron ist. Später verbreitete er sich nach Niederösterreich und Kärnten. Eigene alte Lieder gibt es kaum – gesungen werden meist dieselben Klassiker wie bei uns.

## Schweiz

Statt Papierlaternen tragen die Kinder hier ausgehöhlte „Räbeliechtli“ – leuchtende Lichter aus Herbstrüben. Berühmt ist die Räbechilbi in Richterswil am Zürichsee. Dazu singt man das traditionelle Schweizer Lied „Räbeliechtli, Räbeliechtli, wo gahsch hii?“ (Text und Musik überliefert, also gemeinfrei).

*„Räbeliechtli, Räbeliechtli, wo gahsch hii?“*

der bekannte Schweizer Kehrreim – die Mundart-Fassungen unterscheiden sich je nach Kanton

---

Alle abgedruckten Lieder sind traditionelle Volkslieder, deren Urheberrechte längst abgelaufen sind (gemeinfrei).  
Notensatz & Gestaltung: grossvater.de. Die Melodien sind in gut singbarer Tonlage (F-Dur) gesetzt.